

# Bornheim: Die Ruhe vor der Stichwahl

Bürgermeisterkandidaten Petra Heller und Christoph Becker wollen Wähler mobilisieren. Parteien bis auf SPD und Linke zufrieden

VON KATHARINA WEBER

**BORNHEIM.** Bürgermeisterkandidatin Petra Heller (CDU) war vorbereitet: Keine 24 Stunden nach der Wahl hingen in Bornheim schon neue Plakate, mit denen sie für die Stichwahl zwischen ihr und Christoph Becker wirbt. „Wir gehen motiviert in die Stichwahl. Wir werden versuchen, noch einmal alle zu mobilisieren“, sagte sie am Montag.

Möglichst viele Wähler an die Urne zu bringen, ist auch Beckers Plan. „Ich bin dankbar, dass mir fast die Hälfte der Bornheimer Wähler ihr Vertrauen ausgesprochen hat“, sagte der parteilose Kandidat von SPD, Grünen und Linken. Auch für sein Team, das seit November 2018 inhaltlich arbeite, sei er dankbar.

Mit dem Gesamtergebnis der CDU war Stadtverbandsvorsitzende Gabriele Kretschmer zufrieden. Die Partei verlor 6,4 Prozentpunkte, ist aber mit 35,7 Prozent nach wie vor die stärkste Kraft im Stadt-

rat. „Wir haben unter dem allgemeinen Trend zu leiden, dass Grün total en vogue ist“, sagte Kretschmer. Erfreulich sei, dass die CDU 18 von 22 Direktmandaten holen konnte. Koalitionspläne gebe es noch nicht.

Wahlgewinner sind die Grünen, die von 10,8 auf 20,9 Prozent und elf Sitze kletterten. „Wenn man das Ergebnis fast verdoppelt, wäre es schon Meckern auf hohem Niveau, nach dem Haar in der Suppe zu suchen“, sagte Pressesprecher Markus Hochgartz am Montag. Er schrieb den Erfolg dem bundesweiten Trend, aber auch der guten inhaltlichen Arbeit der Grünen in Bornheim zu, wie mit dem Stadtentwicklungskonzept „Bornheim 2030“. Im Wahlbezirk Schemtem I schaffte es Tina Görg-Mager aus dem Stand, das erste Direktmandat für die Partei überhaupt zu holen. „In Schemtem konnten Gabriele Jahn, Markus Hochgartz und ich mit vielen Bürgerinnen und Bürgern gute Gespräche führen. Unser enga-

giertes Straßenwahlkampf hat sich gelohnt“, befand Görg-Mager.

Nach sage und schreibe 45 Jahren verlor Harald Stadler (SPD) seinen Sitz im Stadtrat. In seinem Wahl-

bezirk Roisdorf I holte Bernhard Strauff von der CDU das Direktmandat. „Wenn man sich zur Wahl stellt, muss man auch damit rechnen, dass man nicht gewählt wird“, sagte Stadler. Es sei schade um die „sozialdemokratische Stimme in Roisdorf“. Generell könne die SPD mit ihrem Ergebnis nicht zufrieden sein, fand Stadler. Die Partei verlor 6,4 Prozentpunkte und liegt nun bei 19,9 Prozent und zehn Sitzen. „Im Grunde sind wir nun wieder auf dem Niveau von 1969“, sagte er. „Nur, dass es damals lediglich 37 Sitze und drei Parteien gab.“ Das erste Direktmandat in der Geschichte der Bornheimer FDP erlangte Christian Koch – „der Lohn für jahrelange, kontinuierliche Arbeit in Hemmerich“, sagte er. Ein guter Trost für den Kandidaten, der in der Landratswahl dem amtierenden Amtsinhaber Sebastian Schuster unterlag.

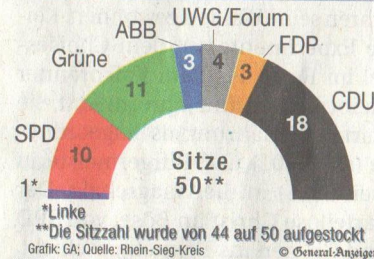
„Die Kandidatur hat sich trotzdem gelohnt, weil wir unsere Themen in den Kreis tragen konnten.“ In Born-

heim bleibt die FDP mit 6,3 Prozent und drei Sitzen stabil – Koch zufolge ein gutes Ergebnis, betrachte man den bundesweiten Abwärtstrend.

Stabil bleibt auch die Unabhängige Wählergemeinschaft (UWG) mit 7,5 Prozent. „Wir hätten gerne mehr gehabt, aber wir hatten vier Sitze und haben wieder vier. Damit können wir leben“, sagte Fraktionsvorsitzender Hans Gerd Feldenkirchen. Einen Sitz einbüßen mussten die Linken, die mit drei Prozent und einem verbleibenden Sitz den Fraktionsstatus verlieren – sehr zur Frustration des Vorsitzenden Michael Lehmann. „Wir haben es offensichtlich nicht verstanden, unsere Ziele an die Bürger weiterzugeben“, bedauerte er.

Fraktionsstärke erlangten stattdessen wieder die Aktiven Bürger Bornheim (ABB), die ihr Ergebnis auf 6,6 Prozent verdoppelten. „Wir haben unser Ziel von drei Sitzen erreicht“, erklärte ABB-Vorsitzender Paul Breuer.

Sitzverteilung  
Stadtrat Bornheim



## BÜRGERMEISTERWAHL

<b>P. Heller</b> (CDU)	41,2%
<b>C. Becker</b> (unabh.)	49,4%
<b>B. Reile</b> (ABB)	6%
<b>N. S. Friedrich</b> (unabh.)	3,4%